

ZU ENDE, ABER NICHT VORBEI!

*Dokumentation der
Klimahelfer-Kampagne des
Deutschen Jugendrotkreuzes*



ENGAGIERT GEGEN DEN KLIMAWANDEL - DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT

Kampagnenziele	3
Inhalte und Forderungen	4
Projektüberblick	5
Drei Fragen an...	6

VOM LEEREN BLATT ZUM FERTIGEN KONZEPT - SO FING ALLES AN

Die Kampagnenmacher.....	8
Der Weg zu den Forderungen	9
Die Kampagnenbotschafter.....	9

VOM ORTSVERBAND BIS ZUR BUNDESEBENE - ALLE MACHEN MIT

Großer Kickoff beim JRK-Supercamp	10
Deutschlandkarte der Projekte	12
Von der Bundesebene initiierte Aktionen	14
Die Landesverbände stellen sich vor	21

WISSENSWERTES ZUR KAMPAGNE - WICHTIGES AUF EINEN BLICK

Materialien und Website	33
Zahlen und Fakten	36
Befragung der Mitglieder	37
Ausblick	38
Verantwortliche und Dank.....	39

IMPRESSUM	40
------------------------	----

ENGAGIERT GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Beim Supercamp im Mai 2012 ist es soweit: Unter dem Motto „Klimahelfer. Änder' was, bevor's das Klima tut“ startet das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) gemeinsam mit 1.500 Jugendlichen seine neue Kampagne. Seitdem machen Hunderte Klimahelfer mit Aktionen auf die humanitären Konsequenzen des Klimawandels aufmerksam – und engagieren sich damit für eine bessere Welt.

KAMPAGNENZIELE

„Klimawandel – das ist doch ein Thema für Umweltverbände.“ Mit dieser Aussage sah sich das JRK im Laufe der Vorbereitung der Kampagne öfter konfrontiert. Doch das ist lange her. Spätestens seit dem großen Kickoff beim JRK-Supercamp im Mai 2012 ist klar, dass der Klimawandel ein wichtiges Thema für den Verband ist. Denn auch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) muss einen Beitrag leisten, um die Folgen zu verringern und die Menschen dabei zu unterstützen, sich an den Klimawandel anzupassen. Für das Rote Kreuz steht der Mensch im Mittelpunkt. Deshalb hat die Kampagne die humanitären Konsequenzen des Klimawandels zum Thema. Die Herausforderungen durch die Erderwärmung sind enorm: Stürme, Dürren, Hitzewellen oder Überschwemmun-

gen treten stärker auf – im globalen Süden, aber auch hier in Deutschland. Das alles wirkt sich auf den Menschen und seine Umwelt aus. Was sind mögliche Lösungen? Was können wir tun, um die Auswirkungen zu verringern und die Umwelt zu schützen? Auf diese Fragen möchte die Kampagne Antworten geben und anregen, selbst aktiv zu werden. Denn es sind die kleinen Schritte, die am Ende viel bewegen. Auch Klimaschutz und Nachhaltigkeit müssen hier mitgedacht werden. Denn Anpassung an die Folgen des Klimawandels macht nur Sinn, wenn man gleichzeitig dessen Ursachen bekämpft. Deutschland als Industrienation und das DRK als eine der großen Wohlfahrtsorganisationen stehen hier in einer großen Verantwortung.

KAMPAGNEN-ZIELE AUF EINEN BLICK

VERMITTELN:

Wir machen auf die humanitären Konsequenzen des Klimawandels aufmerksam. Dabei erkennen wir auch die globalen Folgen unseres eigenen Handelns und lernen Handlungsalternativen kennen.

AUFRUFEN:

Mit Forderungen an die Politik und an den eigenen Verband setzen wir ein Zeichen und leisten einen Beitrag, um die Situation der Betroffenen zu verbessern.

MITMACHEN:

Wir machen eigene Projekte und Aktionen vor Ort. Dadurch tragen wir unsere Themen und Forderungen in den Verband und in die Öffentlichkeit.

INHALTE UND FORDERUNGEN

Der Klimawandel hat zahlreiche Auswirkungen auf ganz unterschiedliche Lebensbereiche. Um das zu verdeutlichen, setzen die Schwerpunktthemen und Forderungen der Kampagne klare Zeichen.

Klimawandel und Gesundheit:

Der Klimawandel hat zur Folge, dass die Sommer in Deutschland länger und trockener werden. Die Hitze führt vor allem bei Kindern und älteren Menschen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Flüssigkeitsmangel und Herz-Kreislauf-Schwächen sind das größte Problem.

„Wir fordern mehr Schattenplätze durch Bäume und mehr öffentliche Trinkbrunnen zum Schutz unserer Gesundheit!“

Klimawandel und Bevölkerungsschutz:

Der Klimawandel hat zur Folge, dass auch in Deutschland vermehrt Hochwasser und Stürme auftreten, die lebensbedrohlich sein können. Jeder sollte wissen, was in einem Katastrophenfall zu tun ist.

„Wir fordern bessere Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen auf extreme Wetterereignisse!“

Klimawandel und Bildung:

Der Klimawandel hat zur Folge, dass sich die Lebensbedingungen verschlechtern. Menschen im globalen Süden sind hiervon am stärksten betroffen. Kinder und Jugendliche müssen aufgeklärt werden, damit sie sich richtig an den Klimawandel anpassen können. Nur so werden sie in die Lage versetzt, über ihre Zukunft mitzubestimmen.

„Wir fordern bessere Bildung zum Thema Klimawandel!“

Klimawandel und Migration:

Der Klimawandel hat zur Folge, dass viele Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Umwelterstörung und Naturkatastrophen gelten aber nicht als Fluchtgrund. Für diese Menschen sind die Grenzen verschlossen.

„Wir fordern Gesetze zur Aufnahme von Klimaflüchtlingen!“

Klimaschutz und Nachhaltigkeit:

Die Industrieländer als Hauptverursacher des Klimawandels tragen eine besondere Verantwortung. In Sachen Klimaschutz müssen wir mehr tun.

„Wir fordern vom Deutschen Roten Kreuz die Umsetzung von Klimaschutzrichtlinien und die aktive Beteiligung am Klimaschutz!“

PROJEKTÜBERBLICK

Damit die Forderungen nicht zu Worthülsen verkommen, war von Anfang an wichtig, konkrete Aktionen und Projekte zu starten. Ganz im Sinne des Slogans „Global denken, lokal handeln“ zeigt das Jugendrotkreuz damit: Wir fordern nicht nur, wir tun auch was.

Doch zunächst machte sich der Verband selbst zu dem Thema schlau. Zur Unterstützung wurden vielfältige Materialien veröffentlicht. Fit in Sachen Klimawandel ging es 2013 dann mit den ersten Aktionen los.

Ein Prinzip der Kampagne war, alle paar Monate den Schwerpunkt auf eine bestimmte Forderung zu legen und passende Aktionen zu realisieren. So konnten die Jugendlichen selbst entscheiden, mit welchen Themen sie sich am liebsten beschäftigen möchten.

FORDERUNGEN UND PROJEKTE AUF EINEN BLICK

	Wir fordern mehr Schattenplätze durch Bäume und mehr öffentliche Trinkbrunnen zum Schutz unserer Gesundheit!	Unter dem Motto CREATE A PLACE pflanzen Jugendliche deutschlandweit mehr als 1.100 Bäume.	seit Frühjahr 2013
	Wir fordern bessere Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen auf extreme Wetterereignisse!	Mit dem JRK-Schulcheck prüfen JRKler_innen ihre Schulen auf Katastrophensicherheit.	seit Herbst 2013
	Wir fordern bessere Bildung zum Thema Klimawandel!	Für ein DRK-Schulprojekt in Bangladesch sammeln JRK-Gruppen 5.500 Euro.	Sommer 2014
	Wir fordern Gesetze zur Aufnahme von Klimaflüchtlingen!	Für die Petition an den Deutschen Bundestag sammelt das JRK 3.451 Unterschriften zum Schutz von Klimaflüchtlingen.	Sommer / Herbst 2014
	Wir fordern vom Deutschen Roten Kreuz die Umsetzung von Klimaschutzrichtlinien und die aktive Beteiligung am Klimaschutz!	Von Anfang an gibt es zahlreiche Maßnahmen und Workshops auf allen Verbandsebenen. Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, mit dem sich das JRK auch weiterhin beschäftigt.	fortlaufend



KLIMAHelfER-KAMPAGNE VON UNESCO AUSGEZEICHNET

Am 15. November 2012 wurde die Kampagne von der Deutschen UNESCO-Kommission als offizielles Dekade-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsinitiative vorbildlich umsetzen. Infos unter www.bne-portal.de

DREI FRAGEN AN... MARCUS JANSSEN



Geboren am 03.07.1979
in Krefeld / Beruf:
Referatsleiter Ausbildung an
einer Bildungsakademie /
Funktion im JRK:
Bundesleiter

1. Welche Forderung findest du persönlich am wichtigsten?

„Die Forderung nach Bildung! Themen können nur nachhaltig verankert werden, wenn man den Betroffenen die Dinge verständlich und konkret erklärt. Aufgeklärte Menschen, davon bin ich tief überzeugt, werden verantwortungsvoll handeln – Vorschriften helfen immer nur begrenzt. Das gilt im Kontext der Kampagne hinsichtlich der Vermeidung von klimaschädlichem Verhalten, aber auch für den Umgang mit einem sich verändernden Klima. „Eigenverantwortung stärken“ lautet die Devise! Aber auch die Forderung, bei uns selbst anzufangen, halte ich für wichtig. Vor der eigenen Haustür kehrt es sich immer am schnellsten...“

2. Gab es bestimmte Aktionen oder Ergebnisse, die für dich besonders überraschend waren?

„Ich gebe zu, ich war anfangs skeptisch, ob wir unsere Mitglieder in der Masse mit dieser Kampagne erreichen. Schließlich beschäftigen sich zum Beispiel Umweltverbände schon sehr lange und gut mit dem Klimawandel. Wo ist unser Platz bei diesem Thema? Aber wir haben unsere Lücke gefunden und toll mit anderen Verbänden kooperiert. Und der Wissensdurst und das Engagement unserer JRKler haben mich nachhaltig begeistert. Ich nutze jetzt einfach die Gelegenheit: Danke an alle, die mitgemacht haben und auch an die vielen, vielen Kampagnenmacher – im Ehren-, aber auch im Hauptamt!“

3. Was ist dir von der Kampagne in besonderer Erinnerung geblieben?

„Ganz klar: Das Supercamp, in dessen Rahmen die Kampagne eröffnet wurde. Ich war maßgeblich an den Vorbereitungen beteiligt und habe so hautnah miterlebt, wie schwierig es ist, wenn man ernsthaft eine klimaschonende Veranstaltung auf die Beine stellen will. Trotzdem haben wir das meiner Meinung nach gemeinsam gut geschafft. Doch auch dabei steckte der Teufel oftmals im Detail. So haben wir beispielsweise festgestellt, dass es nicht sinnvoll ist, Helium in ökologisch schnell abbaubare Luftballons zu füllen. Am Ende braucht es manchmal auch einen guten Kompromiss zwischen Anspruch und Wirklichkeit.“

DREI FRAGEN AN... MANDY MERKER



Geboren am 17.03.1982
in Dobna / Beruf:
Sozialpädagogin, Erlebnispä-
dagogin / Funktion im JRK:
stellvertretende
Bundesleiterin

1. Was glaubst du, in welchen Bereichen die Kampagne am stärksten den Verband bewegt hat?

„Ich glaube generell in der Diskussion zum Thema Klimaschutz und nachhaltiger Konsum bzw. wie wir nachhaltig und bewusst mit unseren Ressourcen im Jugendrotkreuz umgehen.“

2. Was war für dich persönlich das Besondere an dieser Kampagne?

„Das Kampagnenthema „Bevölkerungsschutz“, und zwar aus ganz persönlicher Betroffenheit wegen des Hochwassers 2013 in Sachsen. Dadurch wurde das Thema für mich direkt spürbar und ich habe erfahren, welche Auswirkungen Klimaveränderungen auf die Menschen haben können. Die Petition zum Thema Klimaflüchtlinge gehört ebenso zu meiner Herzensangelegenheit und ich fand es inspirierend, mich für solch ein Thema einzusetzen.“

3. Was würdest du dir wünschen, an welchen Forderungen und Inhalten das JRK weiter drangleiben sollte?

„Aufgrund der aktuellen Situation am Thema „Klimaflüchtlinge“ und weiterhin am nachhaltigen Handeln im Verband, damit es nicht nur leere Worte bleiben, sondern dem auch Taten folgen.“

VOM LEEREN BLATT ZUM FERTIGEN KONZEPT

So fing alles an

Schon früh einigte sich die JRK-Bundesebene, dass sich die nächste Kampagne einem Thema widmen sollte, das vielleicht zu den größten Herausforderungen gehört, die die Weltgemeinschaft meistern muss: dem Klimawandel. blieb nur die Frage, wie man aus dieser komplexen Materie eine Kampagne macht, die den Verband begeistert. Schnell war klar, dass das JRK als Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes den Menschen in den Mittelpunkt stellen muss.

DIE KAMPAGNENMACHER

Wie entwickelt man eine gute Kampagne für einen Jugendverband? Mit engagierten Menschen aus dem Verband selbst! Bereits im Herbst 2010 lud die JRK-Bundesgeschäftsstelle zur ersten Tagung der Arbeitsgruppe (AG) Kampagne nach Berlin: Nach einem arbeitssamen und diskussionsreichen Wochenende stand das Grundgerüst der Kampagne. Die Gruppe hatte dabei sichtlich Spaß, denn auch in den nächsten vier Jahren blieb sie zusammen und entwickelte zahlreiche Maßnahmen. Nachdem die AG das Konzept entworfen hatte, wurden auf Bundesebene zwei

Projektgruppen ins Leben gerufen, die aus den Ideen konkrete Aktionen machten. So entwickelte eine Gruppe die Arbeitshilfe zur Kampagne mit zahlreichen Methoden für die Bildungsarbeit, eine andere bereitete den Kickoff der Kampagne beim Supercamp vor. Auf diese Weise kamen zahlreiche Ideen und Konzepte für Workshops und Aktionen zusammen, die die Kampagne bis heute bereichern.

Nach dem Kampagnenstart bildeten sich auch auf Landes- und Kreisebene jede Menge Arbeitsgruppen, die ihrerseits ganz individuelle Projekte realisierten.

An der Arbeit in der AG hat mir besonders gefallen...

„... dass wir ein super Team waren, unglaublich viel Spaß hatten, und meine DRK-Familie um tolle Mitglieder gewachsen ist.“

TEVIN HARRIS

„... dass unterschiedliche Menschen mit viel Energie gemeinsam ein Thema vorangebracht haben.“

SANDRA SCHATZMANN



Die Kampagnen-AG nach ihrer letzten Sitzung in Essen. Von links: Sonja, Melina, Michael, Tevin, Mareike, Sandra und Jessica. Nicht mit auf dem Bild ist Nicole, die auch bis zum Schluss Mitglied der AG war

DER WEG ZU DEN FORDERUNGEN

Ein Meilenstein auf dem Weg zur fertigen Kampagne war die Verabschiedung der Forderungen von der Bundeskonferenz, dem höchsten Beschlussgremium des JRK. Doch bevor es soweit war, gab es viele Diskussionen in Workshops, Gremien und AG-Sitzungen.

Nachdem die AG verschiedene Themen festgelegt hatte, diskutierten interessierte JRKler_innen im Sommer 2011 beim Kampagnen-Workshop mit mehreren Expert_innen aus dem DRK und anderen Organisationen. Am Ende standen fünf Forderungen fest, die die Bundeskonferenz im September 2011 verabschiedete.

DIE KAMPAGNENBOTSCHAFTER

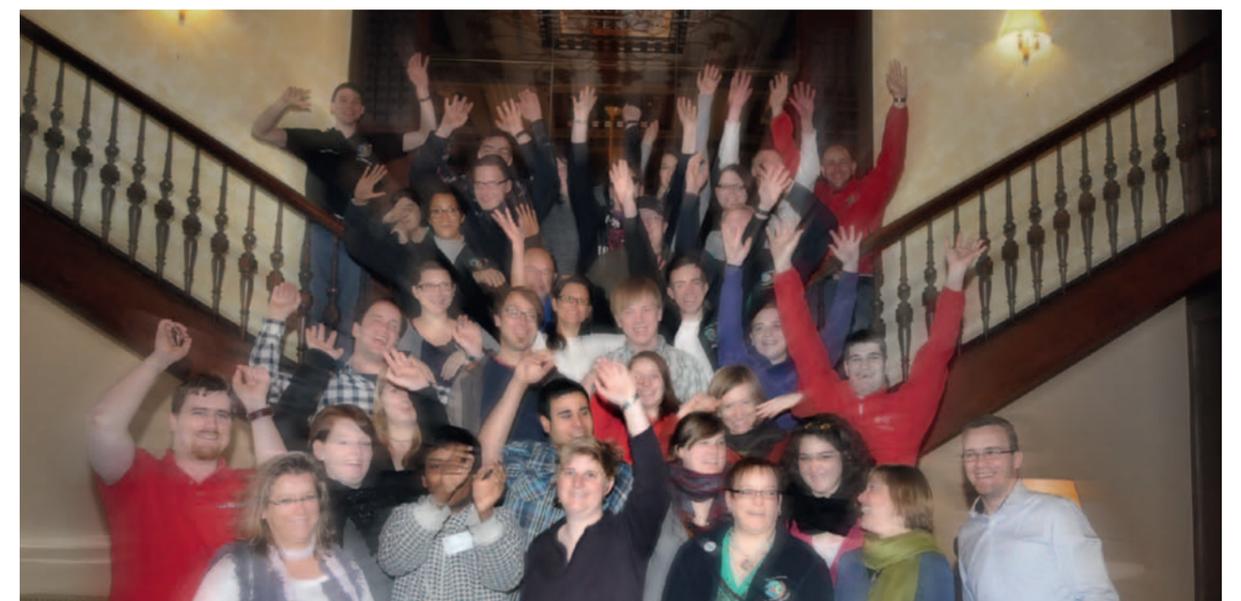
Was wäre eine Kampagne ohne tatkräftige Multiplikator_innen? Nichts! Deshalb fand noch vor dem Kickoff die erste von drei Kampagnenbotschafter-Schulungen statt. Bis dahin waren die Materialien und Filme fertig, erste Aktionen geplant. Es fehlte nur noch die Begeisterung der sogenannten Kampagnenbotschafter_innen, auf die es am Ende ankommt. Denn sie tragen die Inhalte der Kampagne in den gesamten Verband und realisieren eigene

Aktionen. Dabei war es von Anfang an wichtig, dass es genügend Spielraum gibt, eigene Ideen und Projekte im Rahmen der Kampagne zu entwickeln. Die erste Schulung war für die ganze AG aufregend: Gefällt den Teilnehmenden, was sie sich in zwei Jahren Arbeit ausgedacht hat? Die Antwort war eindeutig Ja! Bei dem Wochenende sprang der Funken über – am Ende war die Kampagne um die ersten 40 Kampagnenbotschafter_innen reicher.



CATRIN GRUNEWALD | Kampagnenbotschafterin in Rheinland-Pfalz

„Die Absicht, nicht nur während humanitärer Katastrophen Not zu lindern, sondern bereits ihren Auslösern entgegenzutreten, hat mich begeistert. Als Kampagnenbotschafterin habe ich tolle Menschen getroffen, mit denen mir die Arbeit unglaublichen Spaß gemacht hat. Wir haben gemeinsam eine kleine Idee wachsen lassen und mit Leben gefüllt, etwas Abstraktes in etwas Konkretes verwandelt und einen Gedanken zum Anfassen geschaffen.“



„Viel Input, 1.000 Ideen, 100 Prozent Motivation“ lautet eines der Zitate der Teilnehmenden der ersten Kampagnenbotschafter-Schulung im April 2012 in Eisenach

VOM ORTSVERBAND BIS ZUR BUNDESEBENE

Alle machen mit

Eine Kampagne im Jugendverband lebt von den Menschen, die andere mit ihren Ideen begeistern. Im Laufe von drei Jahren Klimahelfer-Kampagne initiierten zahlreiche Kampagnenbotschafter_innen und Aktive – kurz Klimahelfer – die unterschiedlichsten Projekte und Workshops. Auf den nächsten Seiten werden einige von ihnen vorgestellt. Viel Spaß beim Staunen, Stöbern und Nachmachen!

GROSSER KICKOFF BEIM JRK-SUPERCAMP

Beim Supercamp am Pfingstwochenende 2012 in Xanten startete die Klimahelfer-Kampagne mit Teilnehmer_innen aus ganz Deutschland und anderen Ländern. Der Supercamp-Samstag stand dabei ganz im Zeichen der Auswirkungen des Klimawandels.



Ein gelungener Kickoff: Von Workshops über politische Diskussionen bis zum rockigen Abschluss mit der Band „Kleinstadthelden“ war alles dabei

Spiegelei aus dem Solarkocher

1500 Jugendrotkreuzler aus ganz Deutschland trafen sich über Pfingsten an der Xantener Südsee beim Supercamp zum Thema Klimawandel

Von Stefanie Hain

Xanten. Robin Wagener schiebt sich den Strohhut in den Nacken, grinst über die Schulter. „Klimaschutz können viele. Aber in Sachen Klimaanpassung sind wir die Experten“, protzt der JRK-Bundesleiter und macht sich dann auf den Weg, die „Via Romana“ – einmal quer über das ganze, riesige Jugendrotkreuz (JRK) Supercamp-Gelände an der Xantener Südsee. Supercamp – das bedeutet eine Menge Spaß und zugleich eine Menge Verantwortung. Kurz zusammengefasst: 1500 Jugendrotkreuzler aus ganz Deutschland treffen sich drei Tage lang zusammen mit vielen internationalen Gästen zu einem Happening.

Alle fünf Jahre wird so ein Camp in organisiert, immer mit einem anderen Themenschwerpunkt. „Beim Supercamp wird unsere Klimahelfer-Kampagne intern vorgestellt, wir informieren die Kampagnenbotschafter und machen uns zuerst selbst fit in Sachen Klima, bevor wir damit an die Öffentlichkeit gehen. 2013 werden die Ideen dann umgesetzt. Brunnen gebaut, Bäume gepflanzt. Das Supercamp ist nur der spektakuläre Auftakt für das Projekt“, erklärt Bundesreferentin Jessica Fritz und schirmt die Augen gegen die Sonne ab.

Römisches Zeltlager

Am Samstagvormittag knallt die Sonne auf das römisch angelegte Zeltlager, das Thema Klimawandel passt wie die Faust aufs Auge. „Ganz besonders wollen wir für die Klimaflüchtlinge sensibilisieren – also für Menschen, die ihr Land wegen der Klimaverhältnisse verlassen müssen“, erzählt Jessica Fritz. Deshalb gibt es auch am Nachmittag einen Workshop zum Thema – direkt am Wasser.

Am frühen Vormittag ist aber erst einmal Sommergenuss statt Klimafucht angesagt: Jugendliche räkelnd sich mit Büchern und Decken im angenehmen kühlen Schatten, andere dösen mit Segways über das liebevoll „Kuhwiese“ getaufte und im Stil eines römischen Lagers aufgeteilte Gelände, toben sich am Menschenkicker aus, schleichen um das große Festzelt, in dem es zum Mittagessen Tortellini mit Ricottafüllung gibt oder braten im knappen Bikini einfach nur gut gelaunt in der Sonne.



Mit Sonnenstrahlen zum Spiegelei: Klaus Georg Pfannholzer demonstriert den Solarkocher.

FOTOS: JOHANNES KRUCK

Andere spülen sich derweil in den kuriosen Waschzelten den Staub von Schuhen und Körper. „Das Gelände ist zwar toll, aber es gibt hier keine Infrastruktur“, erklärt Fritz und weist auf die Waschzelle. Vorinstallierte sanitäre Anlagen also Fehlanzeige. Geschlafen

wird nachts in Acht-Mann-Zelten, unter den Pritschen bloßes Gras. „Nur die Besucher aus Malaysia fanden es nachts etwas kalt“, meint Robin Wagner und erinnert sich dann an das letzte Supercamp vor fünf Jahren in Baden-Württemberg. „Da hatten wir ein Unwetter und sind

fast weggeschwommen. Wenn es hier anfangs doll zu regnen, tanzen wir im Schlamm weiter.“

Denn: „Gerade die Festivalatmosphäre hier ist uns ganz besonders wichtig. Wenn man will, kann man hier nämlich auch einfach nur chillen.“ Erlacht. „Aber die Rotkreuzler sind sehr aktive Menschen, da wird keiner nur relaxen.“ Wäre auch angesichts des großen Aktiv-Angebots auch unsinnig: die Camper können an mehr als 30 verschiedene Aktionen und Workshops teilnehmen. Floßbau, Klimasongs dichten, Geocachen, Solarkochen oder Aktionskünstler Hermann Josef Hack bewundern, der das Camp in eine Flüchtlingszone verwandelt – möglich ist alles.

Milchtüten knicken

Und deswegen sitzen unter anderem Sabine Glauben und Laura Balthazar in einem Workshop-Zelt und knicken mit Hingabe Milchtüten vom Frühstück. „Wir basteln Portemonnaies aus den Tüten“, erklärt Glauben. Robin Wagener ist fasziniert. „Dafür bezahlt man in Berlin richtig viel Geld.“ Sabine Glauben faltet, während sie begeistert erzählt: „Es sind so viele unterschiedliche Menschen hier, man kann neue Freundschaften knüpfen und bekommt interessante Anregungen.“ Ein anderer Teilnehmer lacht: „Ja, und mehr Intelligenz.“ Bei allem Spaß ist natürlich auch die Ernsthaftigkeit der Klimathematik nicht auszublenden. „Wir hoffen, dass wir wirklich etwas erreichen“, sagt Jessica Fritz. Sorgen macht sie sich allerdings nicht. „Nach dem Supercamp ist das Engagement der Teilnehmer besonders hoch.“

Melanie Pfannholzer und Michaela Schmidt, beide aus Niederkassel und angetan mit Sonnenhütchen und Shorts sind zumindest schon mal mehr als begeistert vom Supercamp. „Dieses Wir-Gefühl, das sich hier widerspiegelt, das macht richtig Spaß und Laune. Man bekommt hier neue Ideen für die eigene Gruppenarbeit und lernt nette Menschen kennen.“ Und Melanie Schmidt ergänzt lachend: „Und das Englisch wird aufgefrischt!“

Und während die meisten Teilnehmer einfach nur genießen, roten die Helfer schon für den großen Kampagnenauftritt am Abend: ein vierstündiges Programm im großen Festzelt steht symbolisch für den Startschuss der Klimakampagne, danach wird bis in die Nacht gefeiert – mit den Kleinstadthelden, Co-verbands und am Sonntagabend sogar mit Star Stefanie Heinzmann. Denn: „Inhalte ohne Spaß bringen nichts“, meint Jessica Fritz. Auch nicht beim Thema Klimawandel.



Daumen hoch: 1500 Teilnehmer zwischen 13 und 27 Jahren waren dabei



Klimaschutz macht müde



Basteln mit dem Klimahelfer

DEUTSCHLANDKARTE DER PROJEKTE

Klimahelfer aus ganz Deutschland konnten auf einer interaktiven Karte unter www.mein-jrk.de/themen/klimahelfer/alle-klimahelfer-auf-einen-blick ihre Projekte und Workshops eintragen. Hier eine kleine Auswahl von den insgesamt **178 Aktionen**.



Eisbär Henry zu Besuch in DRK-Kindergärten

Der kleine Eisbär erklärte den Kindern der Kita in Ibbenbüren, was der Klimawandel eigentlich mit den Menschen zu tun hat. Auf seinem Programm standen noch viele weitere Kindergärten.



Fotowettbewerb „Wir sind Klimahelfer“

Beim landesweiten Fotowettbewerb in Rheinland-Pfalz kamen viele originelle Fotos zusammen.



Klimaschutz vor!

Das Saarland nimmt den Klimaschutz ernst: Im November 2013 schulten Mitglieder der Kampagnen-AG 20 Mitarbeitende der DRK-Geschäftsstelle zum Thema „Klimaschutz am Arbeitsplatz“.



Das JRK im Integrationsministerium

Auf Initiative der JRK-Landesverbände Baden und Baden-Württemberg stimmte die Landesjugendring-Vollversammlung im April 2014 für einen Antrag zum Thema Klimaflucht. Im September diskutierten JRKler_innen aus beiden Landesverbänden ihre Anliegen mit dem Ministerialdirektor im Integrationsministerium.



Ausstellung im Klimahaus Bremerhaven

Eine tolle Ausstellung zur Kampagne hat das JRK hier auf die Beine gestellt. Das Museum stellte den Hauptinitiatoren, Carsten Lange und Marco Busch, zwei Tage lang eine Ausstellungsfläche zur Verfügung, die die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Bevölkerungsschutz zeigte. Die unterschiedlichen Stationen luden auch zum Mitmachen ein.



Baum gepflanzt beim Landesforum

Während des JRK-Landesforums im Brandenburger Bollmannsrub blieb es nicht bei der theoretischen Auseinandersetzung mit der Kampagne. Die Teilnehmenden griffen auch selbst zum Spaten.



Kauft Äpfel aus Thüringen!

Das JRK in Münchenbernsdorf rief im September 2012 seine JRKler_innen auf, beim Kauf saisonale und regionale Produkte zu bevorzugen. Obst und Gemüse der Saison sind nicht nur günstiger, sondern auch reicher an Vitaminen.



„Die fiese Sonne entmachtet“

Natürlich ist die Sonne nicht nur fies. Aber zum Start von CREATE A PLACE wappneten sich bei diesem Lehrgang in Nürnberg zahlreiche Kampagnen-Aktive mit Methoden und Wissen, um später Bäume zu pflanzen und Trinkbrunnen zu bauen.



Klimawandel und Erste Hilfe beim Landeswettbewerb

300 Kinder und Jugendliche vom JRK, der Berg- und Wasserwacht und aus den Bereitschaften traten in Oberstaufen auch zum Thema Klimawandel gegeneinander an. Nicht nur in Bayern waren die Inhalte der Kampagne beliebtes Wettbewerbs-Thema.

VON DER BUNDESEBENE INITIIERTE AKTIONEN

CREATE A PLACE

So lautete das Motto für den Wettbewerb, an dem von März bis Juni 2013 25 Jugendgruppen teilnahmen. Um ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen, rief das JRK dazu auf, Bäume zu pflanzen oder Trinkwasserbrunnen zu bauen. Denn Bäume sind zum einen CO₂-Speicher, zum anderen schützen sie vor Sonnenstrahlen. Und das überlebenswichtige Trinkwasser gleicht Flüssigkeits- und Mineralstoffmangel bei hohen Temperaturen aus.



**IM KAMPAGNENZEITRAUM WURDEN IM
JUGENDROTKREUZ WEIT ÜBER 1.100 BÄUME
GEPFLANZT. UND ES WERDEN IMMER
MEHR...¹**

And the winner is

Auf der Kampagnen-Website präsentierten die teilnehmenden Gruppen ihre Projekte mit Fotos und einer kurzen Beschreibung. Um anschließend die innovativsten Ideen auswählen zu können, wurde vor allem auf die Besonderheit der Aktion geachtet: Welchen Platz haben die Jugendlichen gewählt? Wer war alles bei der Aktion mit von der Partie? Im Anschluss war die JRK-Community an der Reihe: Mittels eines Online-Votings wählten sie die drei Gewinner.

Prominenter Auftakt mit Peter Altmaier

Den Spaten für die erste Baumpflanzung nahm der ehemalige Bundesumweltminister Peter Altmaier zusammen mit Rotkreuz-Prominenz in die Hand. Auf dem Gelände der DRK-Seniorenresidenz im saarländischen Gersheim wurde der Wettbewerb damit am 3. März 2013 offiziell gestartet.



Robin Wagener (dam. JRK-Bundesleiter), Peter Altmaier (dam. Bundesumweltminister), Anke Reblinger (saarländische Umweltministerin), Michael Burkert (Präsident des DRK-Landesverbandes Saarland) und Dr. Volkmar Schön (DRK-Vizepräsident) beim Startschuss für CREATE A PLACE

¹Die Zahl setzt sich zusammen aus den registrierten Bäumen auf der Website und den Rückmeldungen einiger Landesverbände. Die tatsächliche Zahl der gepflanzten Bäume ist daher viel höher.

Der JRK-Schulcheck

Zu vermitteln, was der Klimawandel für das alltägliche Leben bedeutet und wie sich Einzelne auf mögliche Katastrophen vorbereiten können, war Ziel des JRK-Schulchecks – eine Initiative, die das JRK anlässlich des Internationalen Tages der Katastrophenvorbeugung im Oktober 2013 startete. Beim Schulcheck prüfen Jugendliche ihre Schulen daraufhin, ob sie Extremwetterereignissen standhalten, und besprechen dies mit der Schulleitung, um mögliche Mängel auszubessern. Denn auch in Deutschland treten mehr Stürme und Überschwemmungen auf.



*Wir fordern bessere
Vorbereitung von Kindern
und Jugendlichen auf
extreme Wetterereignisse!*

CHRISTOPH AUS SACHSEN ZUM ELBE-HOCHWASSER

Seit 500 Jahren waren die Pegel von der Donau bis zur Elbe nicht mehr so hoch wie bei der Flut 2013. Die Schäden waren immens. Auch weil Warnungen vor den Naturgewalten in den vergangenen Jahren immer wieder ignoriert wurden.

Wie hast du das Hochwasser erlebt?

Ich selbst habe eine Notunterkunft in Dresden geleitet. Wir haben uns vom Jugendrotkreuz Helfer geholt, die uns bei der Arbeit unterstützt haben, indem sie die Unterkunft mitaufgebaut und die Menschen betreut haben.

Wie kann man das Thema schon vor einer Katastrophe in die JRK-Arbeit einbauen?

In den Gruppenstunden haben wir sehr intensiv mit der Klimahelfer-Kampagne gearbeitet, vor allem in Hinblick darauf, was der Klimawandel für uns bedeutet. Das hilft dabei, im Falle einer Katastrophe besser vorbereitet zu sein.



Den ersten Schulcheck machte eine SSD-Gruppe an der Friedensschule in Waiblingen-Neustadt in Baden-Württemberg

Hilfe für Bangladesch

Die Folgen des Klimawandels zu kennen und zu wissen, wie man sich bei Katastrophen verhält, ist besonders wichtig für Menschen, die in katastrophenanfälligen Gegenden leben – wie beispielsweise in Bangladesch. Denn dort treten verstärkt Stürme und Überschwemmungen auf. Meist fehlen aber die nötigen Kenntnisse und Mittel, um sich im Notfall zu schützen.

Deshalb startete das JRK einen Spendenaufruf für das DRK-Schulprojekt auf der Insel Hatiya. Im Zentrum des Projektes stand ein Bildungsprogramm für Kinder und Jugendliche. Sie erhielten eine Ausbildung in Erster Hilfe, trainierten das richtige Verhalten bei Extremwetter und erstellten eigene Notfallpläne – mit dem Ziel, sich selbst und andere zu schützen. Denn Aufklärung und Ausbildung sind die Basis, damit Kinder und Jugendliche die Folgen des Klimawandels verstehen und sich an die Veränderungen anpassen können. Ihr Wissen trugen sie in die Gemeinden und Familien, so dass immer mehr Menschen auf Hatiya über die Risiken des Klimawandels Bescheid wissen.



*Wir fordern bessere
Bildung zum Thema
Klimawandel!*

Spendenaufruf



Im Mai 2014 rief das JRK seine Mitglieder auf, für das DRK-Schulprojekt Spenden zu sammeln. Durch den Kampagnen-Shirt-Verkauf und die Aktionen mehrerer Landes- und Kreisverbände kamen rund 5.500 Euro zusammen.

Pro verkauftem Kampagnen-Shirt floss ein – und am Ende sogar drei – Euro ins Projekt. Dadurch kamen 1.567 Euro zusammen.

So wurden die Spenden eingesetzt

Mit den Mitteln wurden Informationsveranstaltungen an acht Schulen durchgeführt. Mehr als 2.500 Schüler_innen lernten das Projekt kennen und informierten sich über die Katastrophenvorsorge-Teams an ihren Schulen. Für 256 Mitglieder dieser Teams wurden Erste-Hilfe-Trainings mitfinanziert. Darüber hinaus wurden Rettungsübungen mit den Gemeinden und Schulungen zu Klimaanpassung für alle Mitglieder der Katastrophenvorsorge-Teams teilfinanziert. Dazu gehörte unter anderem die Anschaffung von Sirenen, Trillerpfeifen und Gummistiefeln.

Zuletzt wurde ein Teil der Mittel eingesetzt, um Gesundheits- und Hygiene-schulungen durchzuführen. Es wurden Seifen und Wascheimer angeschafft und Info-Poster in den Klassenräumen aufgehängt.



Kinder tragen Plakate mit Verhaltensregeln für den Notfall durch ihr Dorf

Gemeinsam für den Schutz von Klimamigranten

Zum Ende wurde die Kampagne politisch. Um die Forderung auf die politische und mediale Agenda zu setzen, suchte sich das JRK starke Verbündete. In zahlreichen Debatten und Veranstaltungen, gemeinsam mit der klima-allianz deutschland, Oxfam, der Kindernothilfe, Brot für die Welt, der Naturschutzjugend (NAJU) und der Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUNDjugend) wurde deutlich gemacht, dass die größte Herausforderung darin liegt, klimabedingte Migration durch aktiven Klimaschutz und wirksame Klimaanpassungsmethoden zu vermeiden. Aber es müssen auch Lösungen für Klimaflüchtlinge gefunden werden, die keine Möglichkeit haben, in ihrer Heimat zu bleiben. Im Jugendrotkreuz löste das Thema kontroverse Debatten aus und hinterließ damit nachhaltige Spuren.



*Wir fordern Gesetze
zur Aufnahme von
Klimaflüchtlingen!*



Ein starkes Bündnis für den Schutz von Klimamigranten. Gemeinsame Projekte waren und sind Veranstaltungen, Publikationen, Positionen und vieles mehr

Petition an den Deutschen Bundestag

Um die Politik zum Handeln zu bewegen, erarbeitete das JRK gemeinsam mit der NAJU und der BUNDjugend eine Petition an den Deutschen Bundestag. Zwischen Mai und August 2014 kamen 3.451 Unterschriften zusammen. Vertreter_innen aus den drei Jugendverbänden führten anschließend mit zwei Bundestagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen, Luise Amtsberg und Peter Meiwald ein Gespräch und übergaben anschließend die Unterschriften. Als Mitglieder des Petitionsausschusses sagten beide zu, sich für das Anliegen einzusetzen. Seitdem gibt es zwischen den Abgeordneten-Büros und der JRK-Bundesebene einen regen Kontakt.

AUSZÜGE AUS DER PETITION: „Wir fordern die Bundesregierung auf, mehr Ressourcen bereitzustellen, mit denen sich die betroffenen Länder nachhaltig an den Klimawandel anpassen können, zum Beispiel durch Katastrophenvorsorge oder Bildungsmaßnahmen. Denn Menschen, die schon vor Ort Unterstützung erhalten, sind seltener gezwungen, ihr Land zu verlassen. Trotzdem müssen viele Menschen fliehen, weil ihre Lebensgrundlagen zerstört wurden. Für sie fordern wir Aufnahmeperspektiven in Deutschland und Europa.“



Jessica Fritz (JRK), Mandy Merker (JRK), Peter Meiwald (umweltpolitischer Sprecher der Grünen), Luise Amtsberg (flüchtlingspolitische Sprecherin der Grünen), Christoph Röttgers (NAJU) und Niko Hübner (BUNDjugend) bei der Übergabe der Petition

Reaktionen vom Petitionsausschuss

Ein Jahr später, im August 2015, kam der offizielle Bescheid des Ausschusses. Die Petition wurde mit den Stimmen der Abgeordneten der Regierungsparteien abgelehnt. Sie vertreten die Position, dass es sich bei Menschen, die wegen der Folgen des Klimawandels ihren Lebensraum verlassen, nicht um Flüchtlinge handelt, wie sie in der Genfer Flüchtlingskonvention definiert werden, und sie deshalb auch nicht aufgenommen werden könnten. Außerdem seien die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Migration unzureichend untersucht, auch wenn die Bundesregierung den Zusammenhang anerkennt. Bündnis 90/Die Grünen und die Linke konnten sich mit ihrem Votum nicht durchsetzen, im Sinne der Petition zu entscheiden. Sie formulierten das inhaltlich stärkste Votum, das Fraktionen in einem

Petitionsausschuss abgeben können. Damit wollten sie erreichen, dass die Petition dem Bundestag zur Kenntnis gegeben und der Bundesregierung sowie dem Europäischen Parlament zur Berücksichtigung überwiesen wird.

Die Grünen-Fraktion will trotz der Ablehnung weiter an dem Thema dranbleiben. So ist der Plan, nach der Sommerpause 2015 eine sogenannte Kleine Anfrage zu stellen. Dann muss sich die Bundesregierung äußern, wie konkret sie sich „für die Entwicklung internationaler Instrumente bei dem zunehmend wichtigen Thema der Klimaflüchtlinge engagieren“ will – was so im Koalitionsvertrag verankert ist. „Diese Debatte müssen wir auf jeden Fall führen“, sagte Luise Amtsberg: „Denn irgendwann ist das keine Frage des Wollens mehr.“



Deutscher Bundestag
Petitionsausschuss
Die Vorsitzende

aktiv zu...
Klimaschutz. Überdies verweist der Petitionsausschuss auf das deutsche Engagement im Rahmen der Nansen-Initiative. Ein weitergehendes Tätigwerden im Sinne der Petition vermag der Petitionsausschuss zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in Aussicht zu stellen. Er empfiehlt daher, das Petitionsverfahren abzuschließen.

Der abweichende Antrag der Fraktionen DIE LINKE. und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die Petition der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, den Fraktionen des Deutschen Bundestages zur Kenntnis zu geben und dem Europäischen Parlament zuzuleiten, wurde mehrheitlich abgelehnt.



SOPHIA WIRSCHING | Brot für die Welt:

„Grundsätzlich sollten Asylgesetze es ermöglichen, Schutzbedürftigen Aufenthalt zu gewähren. Außerdem muss es darum gehen, das Klima so zu schützen, und den Folgen des Klimawandels so zu begegnen, dass Menschen gar nicht erst dazu gezwungen werden, ihr Land zu verlassen.“



DRK-Präsident Rudolf Seiters steht hinter der Petition. Hier bei der Unterzeichnung mit Mandy Merker, Mitglied der Bundesleitung

Jugendpolitisch aktiv im Deutschen Bundesjugendring

Auch im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) wurde das Jugendrotkreuz aktiv. Gemeinsam mit der NAJU und der BUNDjugend erarbeitete der Verband einen Antrag mit dem Titel „Folgen des Klimawandels als Fluchtgrund anerkennen!“. Unter anderem wird darin gefordert, dass die direkten Folgen des Klimawandels als Fluchtgrund im Rahmen von Asylverfahren anerkannt werden, wenn eine Rückkehr der Flüchtlinge ins Herkunftsland unmöglich ist. Der Antrag wurde im Oktober 2014 von den Mitgliedsverbänden in der Vollversammlung des DBJR ohne Gegenstimmen angenommen – und ist damit offizielle Position geworden. Ein großer Erfolg!

Veranstaltungen und Workshops rund ums Thema

Auch auf Veranstaltungen kann viel bewegt werden, weil das Thema dadurch unter die Leute kommt. Ein Beispiel ist das Jugendforum, das das JRK gemeinsam mit der Naturschutzjugend im Juni 2014 in Berlin veranstaltete. Junge Leute kamen hier direkt mit der Politik ins Gespräch. Sie diskutierten mit Vertreter_innen der Jusos, der Grünen Jugend, der Jungen Union und der linksjugend solid über mögliche Lösungen. Wie sich der Klimawandel im Sudan auf die Menschen auswirkt und damit jene trifft, die am wenigsten an ihm Schuld sind, zeigte darüber hinaus das Interview mit dem sudanesischen Aktivist Mahadi Ahmed – und plötzlich wurde deutlich: Das Thema geht uns alle an.



Interessante Diskussionen beim Jugendforum 2014 in Berlin

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist nur etwas für Umweltverbände? Von wegen! Spätestens seit der Kampagne dürfte allen klar sein, dass das Thema alle Bereiche betrifft – und eben nicht nur Sache der Umweltverbände ist. Im Gegenteil: Gerade das DRK als eine der großen Wohlfahrtsorganisationen und als nationale Rotkreuz-Gesellschaft hat eine wesentliche Verantwortung. Nicht umsonst lautet auch eines der Ziele des Jugendrotkreuzes: Einsatz für Gesundheit und Umwelt!

Denn Nachhaltigkeit beschreibt einen Weg, wie die Welt im Gleichgewicht gehalten werden kann. Dazu gehört, ressourcenschonend zu handeln und Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft als Einheit zu begreifen, die sich gegenseitig beeinflussen. Schließlich wird es langfristig keinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt ohne intakte Umwelt geben.

Die Ergebnisse der Auswertung der Klimahelfer-Kampagne zeigen, dass das Jugendrotkreuz schon auf vielen Ebenen in Sachen Nachhaltigkeit aktiv ist. Benutzung von Recycling-Papier, vegetarische

Ernährung, Verzicht auf Flugreisen innerhalb Deutschlands – das sind nur einige wenige Beispiele, die zeigen, dass sich etwas bewegt hat im Verband.

Aber auch das DRK-Generalsekretariat ist dabei, mithilfe eines 12-Punkte-Plans seine Treibhausgasemissionen nach und nach zu reduzieren. Der erste Schritt ist also getan, aber es müssen weitere folgen. Im Juni 2015 kamen deshalb Jugendrotkreuzler_innen in Berlin zusammen, um zu diskutieren, welche Schritte das sein können.

Wichtigste Botschaft: Jeder Einzelne kann kritisch auf seinen Konsum achten, der Gesamtverband muss aber auch mitmachen. Denn es ändert sich erst dann etwas, wenn die Bereitschaft da ist, auf allen Ebenen nachhaltig zu agieren.



Wir fordern vom Deutschen Roten Kreuz die Umsetzung von Klimaschutzrichtlinien und die aktive Beteiligung am Klimaschutz!



Die Teilnehmenden des Workshops „Rotes Kreuz goes green“ auf der Suche nach nachhaltigen Orten in Berlin

DIE LANDESVERBÄNDE STELLEN SICH VOR

Sachsen: Aktionstag im Dresdner Zoo

Am Weltpinguintag, dem 25. April 2014, informierte das JRK Sachsen Kinder im Dresdner Zoo rund um Klimawandel und Artenschutz. Das Thema sollte im wahrsten Sinne des Wortes lebendig vermittelt werden – deswegen übernahm das JRK kurzum die Patenschaft für einen Humboldtpinguin, der somit als der etwas andere Schirmherr für die Klimahelfer-Kampagne fungierte. Die Humboldt-Pinguine sind eine durch den Klimawandel besonders bedrohte Tierart.

Circa 100 Kinder und Zoobesucher_innen nahmen an den Aktionen teil, die von Pinguinrätseln über Sportangebote bis hin zu Informationsständen vom Landesverband reichten. Daneben standen ein Workshop der Naturschutzjugend Sachsen und eine thematische Zooführung über die vom Klimawandel bedrohten Tiere auf dem Programm. Der gelungene Abschluss des Tages war die Schaufütterung der Pinguine, an der im Pinguingehege Jugendliche teilnahmen, die zuvor ausgelost wurden.

Zum Gelingen des Projektes trugen viele bei: die Mitglieder der AG Klimahelfer, die JRK-Landesleitung, das Jugendrotkreuz im Kreisverband Dresden, der Zoo Dresden und dessen Förderverein „Dresdner Zoofreunde e.V.“ sowie die Mitarbeiterinnen der JRK-Landesgeschäftsstelle.



Die Besucher_innen lernten beim Aktionstag im Zoo viel Wissenswertes rund um die Themen Klimawandel und Artenschutz

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„ Wir sind sensibler für das eigene Handeln und unseren Umgang mit Ressourcen geworden. Bei der Planung und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen berücksichtigen wir auch die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima.“

Jugendrotkreuz Sachsen

Baden-Württemberg: Landeszeltlager vollKLIMAtisiert

Im Juni 2012 eröffnete das JRK Baden-Württemberg die Kampagne beim Landeszeltlager „vollKLIMAtisiert“ zusammen mit internationalen Gästen aus zehn Ländern. Neben zahlreichen thematischen Workshops gab es auch ein Fahrradkino. In der Diskussion mit den internationalen Delegierten wurde deutlich, welche globale Dimension der Klimawandel hat, was sehr bereichernd war. Umgekehrt inspirierte die Kampagne auch die anderen Rotkreuz-Gesellschaften – insbesondere bei den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit.



Abschlussfoto mit den Teilnehmer_innen des Zeltlagers

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„Wetterextreme und gesundheitliche Gefährdungen durch den Klimawandel werden von uns bewusster wahrgenommen. Und die Auseinandersetzung mit nachhaltigem Konsum hat Eingang in unser Alltagshandeln gefunden.“

Jugendrotkreuz Baden-Württemberg

Bayern: Mit Schokolade Bildung ermöglichen

Mit der Aktion „Mit Schokolade Bildung ermöglichen“ unterstützte die Landesgeschäftsstelle des Bayerischen Roten Kreuzes beim Sommerfest im Juli 2014 das DRK-Schulprojekt. Hierfür sponserte der Schokoladen-Hersteller GEPA 40 kg Schokoladen-Riegel. Der gesamte Erlös der Aktion floss ohne Abzüge nach Bangladesch.



Neben dem Verkauf von Schokoriegeln wurde beim Sommerfest auch über die Kampagne informiert

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„In der täglichen JRK-Arbeit sind die Kinder und Jugendlichen durch die Kampagnenthemen sensibilisierter als vorher. Sie gehen auch verantwortungsbewusster mit den Ressourcen um und tragen ihre Anliegen in das DRK hinein.“

Das Thema Klimawandel und Migration hat außerdem dazu beigetragen, unser Augenmerk auf die prekäre Lage junger Flüchtlinge zu richten. So haben wir z. B. damit begonnen, Aktionen für junge Geflüchtete zu unterstützen.

Die Klimahelfer-Kampagne wird aufgrund der verschiedenen Themenfacetten bestimmt noch Jahre im bayerischen JRK-Alltag präsent sein. Denn die humanitären Folgen des Klimawandels sind ein ständiger Begleiter und das JRK hat es sich mit den Kampagnenzielen dauerhaft zur Aufgabe gemacht, die Menschen vor Ort auf den Klimawandel vorzubereiten und auch das Rote Kreuz innerverbandlich und nachhaltig im Klimaschutz fit zu machen.“

Bayrisches Jugendrotkreuz

Hessen: Mega-Baumpflanzaktion

Rund 30 JRKler_innen aus ganz Hessen versammelten sich am 26. Oktober 2013 an einem abgelegenen Waldstück, um mit der Pflanzung von 200 Eiben ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen. Nach Fortbildungen, Workshops und dem Erstellen eines Methodenkoffers wollten die Mitglieder der Kampagnenbotschaftergruppe damit ein handfestes Projekt umsetzen.

In Kooperation mit Forst Hessen wurden aus einem Baum schnell 200, aus einer fixen Idee ein festes Datum und aus anfänglichen Zweifeln Vorfreude. Als der große Tag gekommen war, kam gegen geballte JRK-Power jeglichen Alters nicht einmal der Regen an.

Bis zur Mittagspause fanden schon 100 Eiben ihren Platz. In drei Gruppen und durch die Anleitung des Försters lief die Arbeit wie am Schnürchen – und im Wald an der frischen Luft fühlte es sich noch nicht mal nach Arbeit an!

Und tatsächlich pflanzten die Gruppen aus dem Kreisverband Bergstraße, dem Main-Taunus-Kreis und aus Groß-Gerau bis 15 Uhr alle 200 Bäume zusammen mit der Landesleitung und der Landesgeschäftsstelle. Jeder pflanzte an diesem Tag sogar sein eigenes Bäumchen – mit Namensschildern und allem Drum und Dran.



Alle packen an bei der Baumpflanzaktion in Hessen



Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„Bei unseren mehrtägigen Seminaren gibt es mindestens einen vegetarischen Tag. Seminarhäuser suchen wir so aus, dass sie auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Das doppelseitige Drucken und möglichst der Verzicht auf Farbkopien sind für uns selbstverständlich geworden. Bei unseren Wettbewerben achten wir darauf, möglichst wenig Müll zu produzieren. Plastikbecher ade: Trinkwasser gibt es nur noch aus mitgebrachten Trinkgefäßen.“

Jugendrotkreuz Hessen

Mecklenburg-Vorpommern: Methodenbox Klimahelfer

Die Kampagnen-AG auf Landesebene entwickelte für die JRK-Gruppen in den Kreisverbänden Methodenboxen zur Kampagne. Darin enthalten sind zehn Vorschläge für die Gestaltung von Gruppenstunden und das gesamte Arbeitsmaterial, das man dafür benötigt. Die insgesamt 14 Boxen wurden dann auch rege genutzt, vor allem bei Jugendaktionstagen, Wettbewerben, Projekttagen an Schulen und in regulären Gruppenstunden.

Die Methodenbox enthält unter anderem ein selbst entwickeltes Spiel zur persönlichen Notfallvorsorge bei Überschwemmungen und Erdbeben, ein Quiz, bei dem richtige und erfundene Biosiegel voneinander unterschieden werden müssen, eine sehr beliebte Bastelanleitung für Pflanzbeutel mit Blumensamen sowie Anleitungen zum Up-Cycling.



Nicht nur Methodenboxen sind entstanden - in Mecklenburg-Vorpommern wurden auch um die 230 Bäume gepflanzt

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„Mit der Kampagne und dem Thema Klimaschutz haben wir JRKler_innen in allen Kreisverbänden Mecklenburg-Vorpommerns erreicht. Die Kampagne hat bewusst gemacht, wie vielfältig die Themen sind, mit denen wir uns beschäftigen. So konnte das JRK auch in seiner Rolle als eigenständiger Jugendverband gestärkt werden.“

Vereinzelt haben wir auch die Kreisgeschäftsstellen und Einrichtungen des DRK erreicht. So gibt es jetzt Verbesserungen bei der Mülltrennung, beim Stromsparen und bei der Nutzung von klimafreundlichem Papier. An Schulen sowie Pflege- und Seniorenheimen haben wir außerdem circa 230 Bäume gepflanzt.“

Jugendrotkreuz Mecklenburg-Vorpommern

Nordrhein: Klimaaktionstag in Bonn

Am 17. Juni 2013 drehte sich auf dem Bonner Marktplatz anlässlich des Tages gegen Wüstenbildung und Dürre alles um das Thema „Klimawandel und Gesundheit“. Zu dem Aktionstag kamen nicht nur interessierte JRKler_innen, sondern auch viel Laufpublikum. Der Tag stand dabei ganz unter dem Motto „Bäume für Bonn“: Mit dem Geld, das durch verschiedene Aktionen zusammenkam, wurde im Herbst ein Roter Ahorn auf dem Gelände einer Kita gepflanzt. Geld wurde auch für Mangrovenbäume für den Roten Halbmond in Malaysia gesammelt. Für seine Spende erhielt man eine Urkunde und konnte „seinem“ Baum sogar einen Namen geben.

Gegen Ende des Tages erklärten die „Physikanten“ sehr unterhaltsam, wie man beispielsweise CO₂ herstellen kann. Und zum Abschluss rockte die Hannoveraner Band „Planet Emily“ den Platz. Sängerin Carolin, die selbst ehrenamtlich aktiv ist, weiß das Engagement der Jugendrotkreuzler_innen zu schätzen: „Ich finde es toll, wenn Leute in der Gruppe zusammen was erleben und sich für etwas einsetzen.“ Deshalb unterstützte die Band mit ihrer Musik aus ganzem Herzen die Aktion des Jugendrotkreuzes.



Spiel, Spaß und Infos rund um die Kampagne gab es beim Klimaaktionstag in Bonn



Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„Bei uns hat ein Umdenken von einzelnen Mitarbeitenden stattgefunden.“

Jugendrotkreuz Nordrhein

Rheinland-Pfalz: Notfallkoffer packen für Rheinland-Pfälzer und für Hatiya in Bangladesch

Stellen Sie sich vor: Es kommt zu einem längeren Stromausfall. Welche fünf Dinge brauchen Sie auf jeden Fall? Diese Frage stellte das rheinland-pfälzische JRK beim Landesverbands-Aktionstag „Notfallkoffer packen für Rheinland-Pfälzer und für Hatiya in Bangladesch“. Schirmherrin der Aktion und der Kampagne war Eveline Lemke, rheinland-pfälzische Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung. „Der Klimawandel ist eine Tatsache, wir müssen handeln“, betonte die Ministerin und unterstrich: „Die Aktion des Jugendrotkreuzes ist vorbildlich, denn sie bewegt uns, sich mit Anpassungsstrategien sowohl privat als auch kommunal auseinanderzusetzen.“ Die Aktion wurde auch vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenvorsorge unterstützt.

Beim Aktionstag am 17. Mai 2014 machten mehrere JRK-Gruppen durch Aktionsstände und Besuche bei Anwohnern auf die Vorsorge im Fall eines längeren Stromausfalls aufmerksam. Dabei standen zwei Ziele im Mittelpunkt: Mit Nachbarn und Freunden zum Thema Klimawandel und Bevölkerungsschutz ins Gespräch kommen und Spendengelder für Hatiya sammeln.

JRKler_innen aus Alzey, Andernach und Miesenheim, Arzfeld, Ingelheim, Koblenz, Prüm und Rockenhausen zogen hierfür mit selbst gepackten Notfallkoffern von Haustür zu Haustür. Dabei trafen sie auf viele spendenfreudige Menschen. „Über die Notfallvorsorge im Falle eines längeren Stromausfalls habe ich mir noch nie Gedanken gemacht“, sagte eine Bürgerin. „Es ist eine tolle Aktion, die das Jugendrotkreuz hier macht.“ Am Ende des Tages konnten JRK-Gruppen landesweit den stolzen Spendenbetrag von knapp 2.500 Euro verkünden.



Die Schirmherrin Eveline Lemke (Ministerin für Wirtschaft und Klimaschutz), Christoph Unger (Präsident des BBK) und Erik Hubn (JRK-Landesleiter) beim Landesforum 2014

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„In unserer Geschäftsstelle ist viel passiert: Es gibt jetzt einen Wasserspender in der zentralen Küche. Alle Toiletten wurden mit Wasserspartasten und Umweltpapier ausgestattet. Die komplette Papierbeschaffung wurde auf umweltgerechtes Recyclingpapier umgestellt. Sogar die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges für Stadtfahrten ist geplant.“

Auch in den Ortsvereinen und Kreisverbänden hat sich einiges verändert: Die JRKler_innen achten mehr auf nachhaltigen Konsum, wemgleich hier noch mehr getan werden muss, um einen echten Wandel zu erreichen.“

Jugendrotkreuz Rheinland-Pfalz

Saarland: Trinkwasserbrunnen eingeweiht

Im Rahmen des Bundeswettbewerbs im Oktober 2013 weihte das saarländische JRK auf dem Gelände der Odilienschule in Dillingen einen Trinkwasser-Spender ein. Der Brunnen wurde vom sozialen Netzwerk „Join the Pipe“ zur Verfügung gestellt, die Stadtwerke halfen bei der Installation. Ab sofort haben die Schülerinnen und Schüler jederzeit Zugang zu kostenlosem Trinkwasser.

„Join the Pipe“ ist eine Non-Profit-Organisation, die sich weltweit für den freien Zugang zu Trinkwasser für jeden einsetzt. Es ist die erste community der Leitungswasser-Trinker, der „Traum, eine hohe Qualität von Leitungswasser überall, wo Menschen sich aufhalten, zu verwirklichen“, wie Sven Driessen erklärte, der extra aus Holland nach Dillingen kam, um bei der Einweihung dabei zu sein.



Bernd Schmitz (damaliger DRK-Vorstand), Marcus Janßen (JRK-Bundesleiter), Michael Burkert (saarländischer DRK-Präsident), Sandra Schatzmann (JRK-Landesleiterin Saarland), Sven Driessen (Join the Pipe), Roland Krämer (saarländischer Umwelt-Staatssekretär) und Franz-Josef Berg (Bürgermeister) genießen den ersten Schluck aus dem Brunnen

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„Die Kampagne war bei uns ein großes Thema und hat vieles bewirkt. Wir achten auf gesündere Sitzungsverpflegung mit regionalen und saisonalen Produkten. Es gibt keine Wegwerf-Pappbecher mehr, sondern nur noch Wasser aus Glasflaschen. In der DRK-Geschäftsstelle wurde auf FSC-Papier umgestellt und in allen Büros hängen „Tipps für ein klimafreundliches Verhalten am Arbeitsplatz“.“

In Gremiensitzungen und auf diversen Veranstaltungen war das Thema „Klimawandel und Migration“ ein großes Thema, mit dem sich die JRKler_innen intensiv auseinandergesetzt haben.“

Jugendrotkreuz Saarland

Baden: Großes Kinder- und Familienfest im Freiburger Seepark

Beim großen Kinder- und Familienfest am 20. Juli 2013 lernten die Freiburger die Kampagne kennen – und zwar in einer eigens dafür aufgebauten Zeltstadt. In jedem Zelt ging es dabei um eine andere Kampagnenforderung. So konnten die Kinder und Jugendlichen beispielsweise im Durstlöscher-Zelt alkoholfreie Cocktails mit Erzeugnissen aus der Region mixen oder im Lückenfüller-Zelt ihre Vorstellung von einer umweltfreundlicheren Welt auf Papier bringen.

Das Besondere an diesem Tag war die Verknüpfung der Veranstaltung mit dem jährlich stattfindenden Schulsanitätsdienst-Tag (SSD-Tag) mit über 500 Teilnehmenden. Insgesamt erreichte der Landesverband mit der Kampagne an diesem Tag rund 1.000 Menschen, darunter auch Bundes- und Landtagsabgeordnete. An der Planung und Durchführung waren Helferinnen und Helfer aus dem JRK und dem FSJ-Geschäftsbereich eingebunden.



Der Spaß kam nicht zu kurz beim Kinder- und Familienfest

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„Die Kampagne hat bei uns ein Umdenken angestoßen. Wir fliegen z. B. grundsätzlich nicht mehr innerhalb Deutschlands. Die AG Kampagne hat die Ziele und Forderungen bis auf Ortsvereinsebene getragen, wo diese teilweise sehr vorbildlich gelebt werden. Insgesamt war es für uns eine erfolgreiche Kampagne, die mal ein anderes Thema beleuchtet hat, dessen Relevanz für das JRK sehr schnell deutlich wurde.“

Badisches Jugendrotkreuz

Sachsen-Anhalt: Klimaversprechen

Der bewusste Umgang mit Ressourcen und der kritische Blick auf das eigene Handeln standen für den Landesverband Sachsen-Anhalt ganz oben auf der Agenda. Bei den JRK-Landeswettbewerben und beim Schulsanitätsdiensttag 2013 konnten daher alle Teilnehmenden ihr ganz persönliches Klimaversprechen abgeben. Ähnlich wie Silvestervorsätze hatten die Klimaversprechen das Ziel, zum Nachdenken anzuregen und wirklich etwas zu ändern.

Zunächst qualmten die Köpfe, aber dann war es sehr einfach, sich selbstkritisch zu beobachten und alltägliche Abläufe zu korrigieren, auch wenn das bei einigen sicher noch aussteht.



Die Klimaversprechen sind ein erster Schritt hin zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„ Bei der Vorbereitung von Veranstaltungen legen wir die vom Bundesverband entwickelte Checkliste zugrunde und bemühen uns, vorhandene Ressourcen entsprechend schonend einzusetzen. Wir haben im gesamten Landesverband angeregt, Anbieter diverser Dienstleistungen und Angebote auf Klimaverträglichkeit zu prüfen. Unser guter Wille allein genügt allerdings nicht. Noch scheitern gute Absichten an von außen gesetzten Bedingungen. Wir werden aber auch weiterhin dranbleiben und überzeugen, damit sich auch nachhaltig etwas ändert.“

Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt

Hamburg: JRK-Spielfest im Volkspark

Am 1. Mai 2013 richtete das JRK Hamburg ein großes Spielefest aus, zu dem rund 2.000 Besucher_innen kamen. Neben zahlreichen Aktionen gab es Spielstände und einen Kampagnen-Aktionsstand, bei dem zum Beispiel Taschen bemalt und selbstgemachte Mückenkerzen und Lippenbalsam mit Lichtschutzfaktor verkauft wurden. Der Erlös der Spenden kam dem DRK-Schulprojekt in Bangladesch zu Gute. Ein Highlight war die Baumpflanzung: Mehrere JRKler_innen griffen zum Spaten und pflanzten zusammen mit DRK-Präsident Rudolf Seiters und JRK-Bundesleiter Marcus Janßen einen Baum.



DRK-Präsident Rudolf Seiters war begeistert vom Engagement der JRKler_innen beim Spielefest

Das hat die Kampagne bei uns verändert...

„ Unsere Gruppen haben sich im Rahmen von Wettbewerben, Veranstaltungen und internationalen Maßnahmen intensiv mit der Kampagne beschäftigt. Die hervorragenden Materialien wurden auf Veranstaltungen großzügig verteilt und das Thema z. B. bei Stadtfesten eingebunden. Leider war das Interesse der Kreisverbände nicht so groß wie gewünscht. Aber eine Sensibilisierung haben wir dennoch hamburgweit im JRK erreicht.“

Jugendrotkreuz Hamburg

Thüringen: Wurzeln für die Zukunft

Am 10. April 2013 pflanzte das JRK Thüringen gemeinsam mit Thüringens Umweltminister Jürgen Reinholz im Espachpark in Erfurt eine Ulme – die landesweite Baumpflanzaktion war damit eröffnet. Der Minister machte bei dieser Gelegenheit deutlich, wie wichtig es ist, „Wurzeln für die Zukunft“ zu pflanzen. Auch Gerhard Günther, damaliger Präsident des DRK-Landesverbandes, bedankte sich dafür, dass „der Jugendverband immer wieder aktuell politische Themen aufgreift und damit Zeichen für den Gesamtverband setzt“.

Im Rahmen der Aktion wurden in Thüringen anlässlich des 150-jährigen Rotkreuzjubiläums 150 Bäume gepflanzt. Hierfür stellte das Thüringer Umweltministerium 40 Bäume zur Verfügung, die an die Kreisverbände weitergegeben wurden.

Der 150. Baum wurde am 3. November 2013 in Caaschwitz, Landkreis Greiz gepflanzt. Dieser ist einer von zehn Bäumen, die das JRK in den beiden vom Junihochwasser besonders betroffenen Gemeinden Caaschwitz und Wünschendorf pflanzte. JRK-Kreisleiter Ulli Schäfer wollte damit ein Zeichen setzen: „Es ist wichtig, Wurzeln für die Zukunft zu pflanzen und Hoffnung zu geben. Der 150. Baum steht dafür, weitere Bäume in Thüringen zu pflanzen und das Klima positiv zu beeinflussen.“



Thüringens Umweltminister Jürgen Reinholz, Gerhard Günther (damaliger Präsident des DRK-Landesverbandes Thüringen) und Katja Bube (JRK-Landesleiterin) beim Startschuss für „Wurzeln für die Zukunft“

Berlin: Unterrichtskonzept für Mittel- und Oberstufe

Gemeinsam mit der Klima- und Energieakademie Berlin entwickelte das Berliner Jugendrotkreuz unter dem Titel „Klimahelfer Berlin“ ein Unterrichtskonzept für die Jahrgangsstufen 7 bis 13.

Erarbeitet wurden mehrere thematische Module, von denen allerdings nur das Modul zur Klimaanpassung praktisch durchgeführt wurde. Dieses behandelte die drei Klimafolgen Stürme, Meeresspiegelanstieg und Hitze.

Zunächst wurden die jeweiligen Folgen und Gefahren für die Bevölkerung diskutiert. Anschließend gab es eine spielerische Einheit, die dazu diente, sich in eine solche Situation einzufühlen. Abgerundet wurde dies durch eine Erste-Hilfe-Einheit, in der Maßnahmen zur Selbsthilfe vermittelt wurden. Als sehr hilfreich stellte sich dabei die Kooperation mit der Klima- und Energieakademie Berlin heraus, die wertvollen fachlichen Input lieferte.

Das Modul wurde insgesamt dreimal umgesetzt: mit den FSJler_innen vom JRK Berlin, in einer Schule sowie an einem Tag der offenen Tür in einem Kreisverband. Auf Basis dieses Konzeptes ist auf Bundesebene eine Arbeitshilfe entstanden. Sie hat zum Ziel, das Thema „Persönliche Notfallvorsorge“ stärker in der Erste-Hilfe-Ausbildung zu verankern und bietet hierzu spielerische Methoden an.

WISSENSWERTES ZUR KAMPAGNE

Wichtiges auf einen Blick

MATERIALIEN UND WEBSITE

Im Laufe der Kampagne wurde eine Fülle von Materialien entwickelt, um alle Klimahelfer bestmöglich mit Infos, Methoden und Projektideen zu unterstützen. Um die Umwelt zu schonen, gab es die Kampagnen-Leitfäden zum Download, der Rest wurde auf umweltfreundlichem FSC-Papier gedruckt.

Website



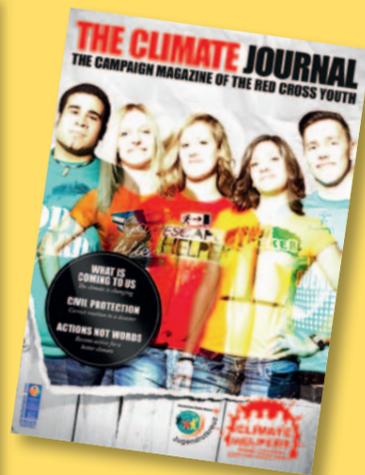
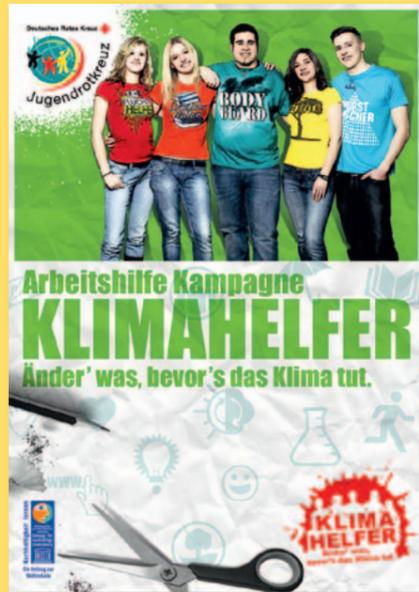
Auf www.mein-jrk.de/klimahelfer findet man alle Hintergrundinfos, Materialien, Filme und Projekte rund um die Kampagne

Werbematerialien



Verschiedene Medien informierten über die Kampagne oder sollten einfach nur Spaß machen: Plakate, Flyer, Aufkleber und die beliebten T-Shirts

Bildungsmaterialien



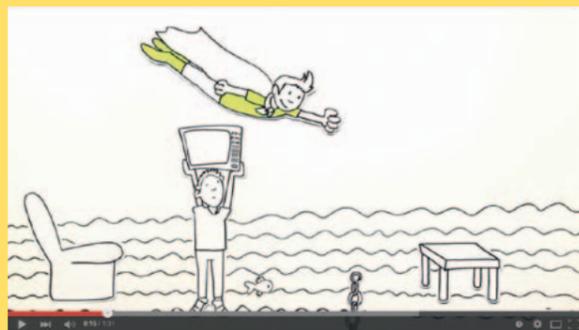
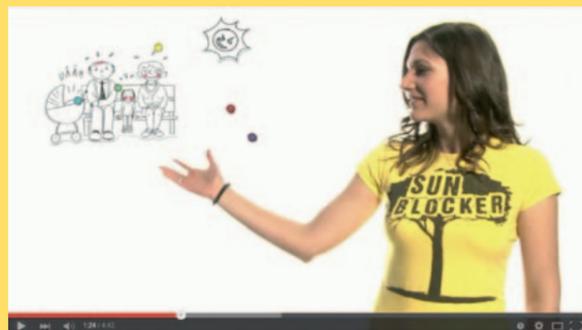
Das Klimajournal wurde auch ins Englische übersetzt

Klimajournal und Arbeitshilfe – die beiden Herzstücke der Kampagne wurden zum Start der Kampagne veröffentlicht



Die Kampagnen-Leitfäden wurden rund alle sechs Monate zu den verschiedenen Themen veröffentlicht

Kampagnen-Filme



Sehr beliebt waren die Kampagnen-Filme, die zum Teil von JRKler_innen gesprochen wurden

Positionspapiere



Das Positionspapier veröffentlichte das JRK gemeinsam mit der Kindernothilfe anlässlich des Rio+20 Gipfels 2012



Infos und Lösungsansätze zum Thema Klimaflucht findet man in dieser Handreichung



„Folgen des Klimawandels als Fluchtgrund anerkennen!“ – in der Broschüre ist die vom JRK initiierte DBJR-Position abgedruckt

ZAHLEN UND FAKTEN

Die Klimahelfer-Kampagne beschäftigte das Jugendrotkreuz insgesamt drei Jahre –

von **2012** bis **2014**.

1.800 Jugendliche erlebten im Mai 2012 den Kickoff der Kampagne beim JRK-Supercamp in Xanten.

13 Arbeitsgruppen-Mitglieder konzipierten die Kampagne auf Bundesebene.

Im Kampagnenzeitraum wurden deutschlandweit über **1.100** Bäume gepflanzt.

123 JRKler_innen wurden in drei Schulungen auf Bundesebene zu Kampagnenbotschafter_innen ausgebildet.

14 Expertinnen und Experten innerhalb und außerhalb des DRK boten das JRK inhaltlich.

Von Mai bis August 2014 wurden **3.451** Unterschriften zum Schutz von Klimaflüchtlingen gesammelt.

Für das DRK-Schulprojekt in Bangladesch sammelten JRK-Gruppen rund **5.500** Euro.

Im Kampagnen-Zeitraum wurden über **1.500** T-Shirts verkauft.

2013 wurde die Kampagne von der **UNESCO** ausgezeichnet

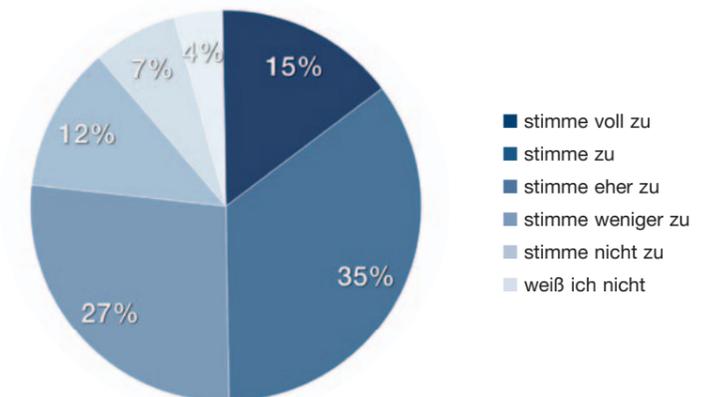
BEFRAGUNG DER MITGLIEDER

Im Mai 2015 nahmen rund 200 Kampagnen-Aktive an einer Online-Umfrage teil. Die Umfrage wollte herausfinden, wie die Kampagne insgesamt bewertet wird und Erkenntnisse gewinnen, wie man künftige Kampagnen verbessern kann. Hier einige Ergebnisse¹:

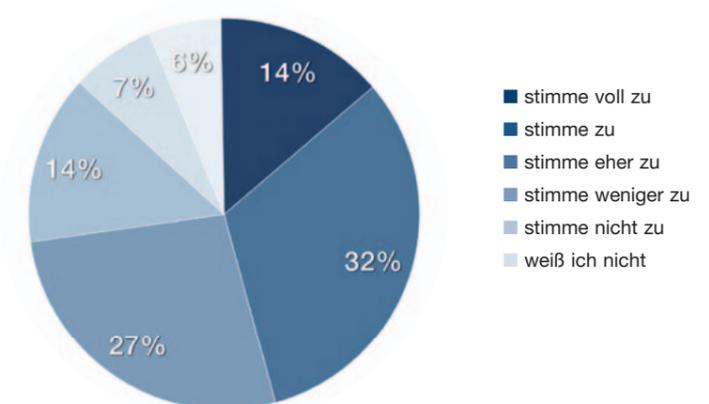
Einige Kernaussagen aus der Befragung:

- ▶ Die persönliche Zufriedenheit der Befragten mit der Kampagne ist sehr hoch.
- ▶ Die Kampagne hat die Mitglieder für Themen des Klimawandels sensibilisiert und auf einigen Ebenen zu einem Umdenken angeregt.
- ▶ Das Kampagnenkonzept wird als gut bewertet, das Thema und die Materialien erhalten die besten Noten.
- ▶ Die Mitglieder wünschen sich eine stärkere Beteiligung an der Konzeptionierung von Kampagnen.

„Alles in allem bin ich persönlich mit der Kampagne sehr zufrieden.“



„Die Klimakampagne war für den Verband sehr nützlich.“



Die Grafiken zeigen die hohe persönliche Zufriedenheit der Kampagne und den hohen Nutzen für den Verband

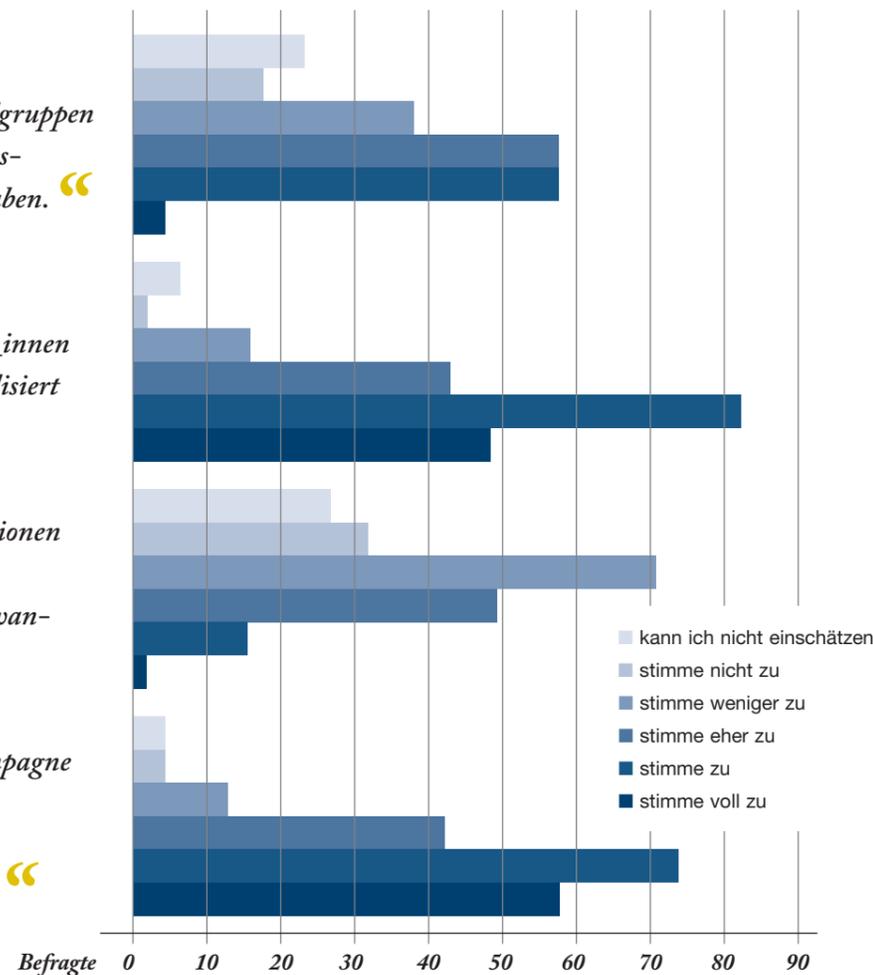
¹Der Ergebnisbericht kann hier eingesehen werden: <http://mein-jrk.de/themen/klimahelfer/downloads-videos/>

„Die Kampagne hat dazu beigetragen, dass bei den Zielgruppen ein Umdenken und Verhaltensänderungen stattgefunden haben.“

„Die Kampagne hat dazu beigetragen, dass die JRKler_innen für das Gesamtthema sensibilisiert sind.“

„Die Forderungen und Aktionen haben dazu beigetragen, die negativen Folgen des Klimawandels zu verringern.“

„Das JRK hat mit der Kampagne dazu beigetragen, auf die humanitären Folgen des Klimawandels hinzuweisen.“



Hobe Zustimmungswerte ergeben die Fragen nach den Verhaltensänderungen und nach der Sensibilisierung für das Gesamtthema. Im Vergleich dazu sehen weniger Befragte, dass durch die Kampagne dazu beigetragen wurde, die negativen Folgen des Klimawandels zu verringern

AUSBLICK

Im September 2014 wurde die Kampagne auf der JRK-Bundeskonferenz unter dem Motto „Zu Ende, aber nicht vorbei“ offiziell beendet. Damit sollte deutlich gemacht werden, dass nun nicht schlagartig alle Projekte aufhören – im Gegenteil. Schließlich sind Kampagnen immer auch dafür da, neue Themen langfristig im Verband zu verankern.

So werden Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit, Flucht und Migration, Bevölkerungsschutz oder Gesundheit das JRK sicherlich noch lange Zeit beschäftigen. Eine Vision ist es, den Verband insgesamt nachhaltiger zu machen. Wie die Aktionen der letzten Jahre und die Umfrage gezeigt haben, ist in diesem Bereich schon viel passiert. Auf diesem Weg möchte das JRK weitergehen. Deswegen war ein Jahr nach Abschluss der Kampagne die Bundeskonferenz im September 2015 noch einmal gefragt. Auf der Tagesordnung stand der Beschluss „Nachhaltigkeit Klimakampagne“ zur Abstimmung. Mit seiner Entscheidung konnte das Jugendrotkreuz beweisen, wie ernst es ihm wirklich ist mit der Umsetzung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit im eigenen Verband.²

² Die Abstimmung fand nach Redaktionsschluss dieser Broschüre statt.

VERANTWORTLICHE UND DANK

Verantwortliche in der JRK-Bundesleitung:

Marcus Janßen (JRK-Bundesleiter), Mandy Merker (stellvertretende JRK-Bundesleiterin), Robin Wagener (JRK-Bundesleiter von 2008 bis 2013), Julia Rheingans, geborene Grychtol (stellvertretende JRK-Bundesleiterin von 2008 bis 2011)

Verantwortliche in der JRK-Bundesgeschäftsstelle:

Ines Große (Teamleitung), Jessica Fritz (Kampagnen-Projektleitung), Gabriele Debatin und Gudrun Greiling (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Alexandra Hepp (Kampagnen-Kickoff), Stephanie Zeidler (Teamassistentin)

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den

Mitgliedern der Arbeits- und Projektgruppen,

die die Kampagne auf Bundesebene konzipiert haben: Catrin Grunewald, Tevin Harris, Melina Krienke, Sonja Proettel, Nikola Rech, Mathias Rimane, Sandra Schatzmann, Mareike Schneider, Michael Thoen, Nicole Velling und Magnus Wulf.

Ein herzliches Dankeschön geht an die

Testimonials aus dem JRK,

die der Kampagne ein Gesicht und eine Stimme gegeben haben: Tevin Harris, Susanne Nachtsheim, Nicola Rech, Michael Schulenburg und Desirée Tröster.

Herzlichen Dank auch an die Kolleginnen und Kollegen aus den

kooperierenden Organisationen und aus dem DRK-Generalsekretariat:

Susi Hammel und Niko Hübner (BUNDjugend), Malte Hentschke und Katharina Reuter (Klima-allianz deutschland), Thorsten Klose (DRK-Generalsekretariat), Susanne Krings (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe), Jan Kowalzig (Oxfam), Eva Ressel und Christoph Röttgers (Naturschutzjugend), Petra Stephan (Kindernothilfe), Volker Wiemann (DRK-Generalsekretariat) und Sophia Wirsching (Brot für die Welt).

Und natürlich wäre die Kampagne nicht zu dem geworden, was sie ist, ohne den Einsatz aller engagierten Aktiven und

Kampagnenbotschafter_innen,

die die Kampagne mit Leben gefüllt haben –

ein riesiges Dankeschön dafür!

DANK AN ALLE

*Sunblocker, Durstlöscher, Fluchthelfer,
Lückenfüller, Bodyguards und
Sparflammen dafür,
dass ihr was geändert habt –
und das auch weiterhin tut.*

Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz, Generalsekretariat

Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz

Carstennstraße 58

12205 Berlin

Tel.: 030 85404-390

Fax: 030 85404-484

E-Mail: jrk@drk.de

Internet: www.mein-jrk.de/klimahelfer, www.jugendrotkreuz.de

Verantwortlich (V.i.S.d.P.): Ines Große

Redaktion: Jessica Fritz

Layout: Strachwitz&Gerhard GmbH

Druck: Köllen Druck & Verlag GmbH

Vielen Dank an die Landesverbände für ihre Texte und Fotos.